

"Kompetenz-Greenwashing" als Risiko für ESG



Von Prof. Dr. Kim Schumacher

Alle Nachhaltigkeitskenntnisse sind wertvoll, aber nicht alle ESG-Fähigkeiten sind kontextbezogen relevant. Insbesondere Greenwashing kann das ganze Konstrukt zerstören.

Was ist ESG und warum ist es wichtig?

ESG ist ein Akronym, das für "Umwelt, Gesellschaft und Governance" steht. ESG wurde ursprünglich im Finanz- und Managementsektor eingeführt, um Faktoren aufzuschlüsseln, die Unternehmen und Finanzinstitute bei ihren Investitions- und Geschäftsentscheidungen berücksichtigen sollten. Grundsätzlich umfasst "E" Metriken in den Bereichen Klimawandel, Biodiversität, Natur, Ökosysteme, Wasser, um nur einige zu nennen; "S" deckt Menschenrechte, Geschlechterfragen, Bildung und Gesundheit ab (was während der COVID-Pandemie sehr wichtig war), und "G" umfasst in erster Linie Metriken zur Unternehmensführung wie Korruption, Vielfalt im Aufsichtsrat oder die Vergütung von Führungskräften. Diese nicht-finanziellen Kennzahlen werden verwendet, um die ESG-Leistung eines Unternehmens zu verfolgen oder zu messen, was auch als Indikator für die Bewertung seines Nachhaltigkeits-Fußabdrucks dient.

ESG soll ein Standardelement dessen sein, was für ein Unternehmen wichtig ist. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass es nicht dasselbe ist wie Nachhaltigkeit. Das Konzept der Nachhaltigkeit, das am häufigsten mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SGD) in Verbindung gebracht wird, ist viel breiter angelegt als ESG. Letzteres ist kein wissenschaftliches Konzept, sondern eine Management-, Finanz- und Geschäftsstrategie. Es umfasst wissenschaftlich fundierte Metriken zur Messung von Faktoren wie dem Kohlenstoff- oder Wasser-Fußabdruck. ESG ist im Allgemeinen in der Wissenschaft verwurzelt, aber es ist kein etabliertes wissenschaftliches Konzept wie Nachhaltigkeit oder Nachhaltigkeitswissenschaft. Der ESG-Ansatz ist daher eher begrenzt und untersucht den Grad der Nachhaltigkeitsintegration von Unternehmen, indem er deren ESG-Risikoexposition berücksichtigt und die

Auswirkungen auf verschiedene nichtfinanzielle ESG-Leistungsindikatoren misst. Ich entschuldige mich für die lange Erklärung, aber oft werden ESG und Nachhaltigkeit in einen Topf geworfen und als identisch angesehen, was sie aber nicht sind.

Wie unterscheiden sich ESG von CSR?

ESG, CSR und die SDGs werden oft miteinander vermischt. CSR ist die Abkürzung für "Corporate Social Responsibility". Sie wurde als eine Form der selbstregulierenden Unternehmensführung eingeführt, die versucht, gesellschaftliche und ethische Faktoren in die Unternehmensführung einzubeziehen, die zuvor nicht berücksichtigt wurden, wie zum Beispiel Gesundheitsfürsorge und Wohlbefinden der Mitarbeiter. CSR rückte allmählich in den Fokus durch Fragen wie "Wie beeinflussen wir die Gesellschaft als Ganzes? Wie beeinflussen wir die Gesellschaft durch unsere Geschäftspraktiken? Wie schaffen wir einen gemeinsamen Wert für die gesellschaftlichen Interessengruppen? Wie beeinflussen wir die Gemeinschaft durch unsere Produkte?" Es war der erste Versuch, die positiven und negativen Auswirkungen zu berücksichtigen, die die Produkte und Dienstleistungen eines Unternehmens auf die Gesellschaft haben könnten.

Die ESG gehen über die CSR hinaus, die sich im Laufe der Zeit zumeist in ein reines Kommunikations- und Marketinginstrument verwandelte, das mehr daran interessiert war, das Unternehmen gut aussehen zu lassen, als einen ernsthaften Versuch zu unternehmen, die gesellschaftlichen Auswirkungen seiner Produkte oder Dienstleistungen zu bewerten. Dies zeigte sich daran, dass viele Unternehmen CSR-bezogene Stellen einrichteten, die häufig in der Personal- oder PR-Abteilung angesiedelt sind und die Aufgabe haben, bunte Berichte mit schönen Bildern zu erstellen. ESG hingegen ist als Risikomanagement-Tool gedacht, um verschiedene wesentliche Risiken und Chancen in Bezug auf Faktoren wie den Klimawandel oder gesellschaftliche Störungen zu identifizieren, die durch Bewegungen wie Extinction Rebellion in Großbritannien oder Black Lives Matter in den Vereinigten Staaten hervorgehoben werden. ESG wird eingesetzt, um diese wahrscheinlichen Risiken, Auswirkungen und Störungen zu untersuchen und zu prüfen, inwieweit sie sich auf die finanziellen Erträge der Unternehmen auswirken könnten, aber auch, wie Unternehmen diese Probleme durch ihre eigenen Aktivitäten noch weiter verschärfen könnten.

ESG konzentriert sich in erster Linie auf finanzielle Risiken, wohingegen Nachhaltigkeit ein sehr viel breiterer wissenschaftlicher Begriff ist, der auch die Auswirkungen von Unternehmen und die Art und Weise, wie die Ressourcen des Planeten so bewirtschaftet werden sollten, dass die Bedürfnisse künftiger Generationen nicht beeinträchtigt werden, umfasst. Daher ist das Konzept der Nachhaltigkeit heute weitgehend auf die SDGs und die planetarischen Grenzen abgestimmt. Bei der Nachhaltigkeit wird zum Beispiel auch untersucht, wie sich die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens über seine Kohlenstoffemissionen auf den Klimawandel auswirkt, während bei den ESG untersucht wird, wie sich der Klimawandel auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens auswirkt. Dieses Konzept wird als "Double Materiality" bezeichnet, bei dem der gesamte Lebenszyklus der Produkte und Dienstleistungen eines Unternehmens betrachtet wird, das heißt "wie werden wir beeinflusst, aber auch wie beeinflussen wir?"

CSR konzentrierte sich schließlich hauptsächlich auf die sozialen Aspekte der Unternehmensführung, zu denen manchmal auch die gesellschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels gehörten. Sie wurde jedoch vor allem von Unternehmen genutzt, um ihren Ruf und ihr Image zu verbessern, indem sie darauf abzielten, die Wahrnehmung ihrer Unternehmenstätigkeit durch die Gesellschaft positiv zu beeinflussen. ESG kann als eine Weiterentwicklung des ursprünglichen CSR-Konzepts mit einem viel stärkeren Risikomanagementaspekt betrachtet werden. Nachhaltigkeitsüberlegungen lagen beiden Konzepten zugrunde, aber die Schaffung von Unternehmens- und Aktionärswert blieb immer ihr Hauptaugenmerk. Bei der Nachhaltigkeit hingegen geht es darum, "wie Unternehmen Werte für alle Stakeholder, einschließlich der Zivilgesellschaft, schaffen und gleichzeitig die Ressourcen des Planeten für künftige Generationen erhalten."

Welchen Einfluss hat "Kompetenz-Greenwashing"?

Wenn ich meine Fähigkeiten in Bezug auf ein bestimmtes Nachhaltigkeits- oder ESG-Thema aufblähe oder falsch darstelle, dann ist das Kompetenz-Greenwashing, das heißt das Greenwashing von Fähigkeiten oder Fachwissen. Leider sind Bewusstsein und Leidenschaft nicht gleichbedeutend mit Fachwissen. Nur weil jemand eine Leidenschaft für den Klimawandel hat, kann er nicht als Klimaexperte gelten. Es ist nicht so, dass meine Leidenschaft für die Natur automatisch dazu führt, dass ich Experte für biologische Vielfalt werde. So funktioniert das nicht. Wenn wir das "10.000-Stunden-Konzept" von Malcolm Gladwell heranziehen, um in

einem beliebigen Bereich Weltklasse-Fachwissen zu erwerben, auch wenn diese Zahl umstritten ist, dann ist der Abschluss eines 100-stündigen Online-Kurses nicht gleichbedeutend mit Fachwissen.

Man muss sich ansehen, welche Art von Fähigkeiten erworben wurden, und nicht nur, welche Art von Online-Abschluss eine Person hat. In der Praxis haben die meisten Personalverantwortlichen und Personalvermittler derzeit keine anderen Möglichkeiten, die Fähigkeiten im Bereich Nachhaltigkeit oder ESG richtig zu bewerten. Daher sollten Personalverantwortliche idealerweise selbst solide Einführungskurse in die Nachhaltigkeit absolvieren, um zu wissen, wie sie diese Fähigkeiten kontextbezogen bewerten können. Deshalb brauchen wir ein staatliches Akkreditierungssystem, das grundlegende Nachhaltigkeitskompetenzen prüft. In der Vergangenheit hat die Gesellschaft beschlossen, dass einige Berufe ein extremes Maß an Vertrauen in die Fähigkeiten und die Integrität einer Person erfordern, was eine staatlich vorgeschriebene berufliche Zertifizierung rechtfertigt. Diese obligatorischen staatlichen Zertifizierungen werden unter anderen für Rechtsanwälte, Ärzte, Buchhalter und Ingenieure verlangt. Dies sind Berufe, die ein extrem hohes Maß an Fähigkeiten erfordern, aber auch ein ebenso hohes Maß an Vertrauen in diese Fähigkeiten voraussetzen.

An dieser Stelle müssen wir uns ansehen, welche Art von Abschluss oder Zertifizierung jemand erworben hat und ob wir Vertrauen in die Fähigkeiten dieser Person haben, die Arbeit gewissenhaft und professionell auszuführen. Oder wir müssen uns fragen, ob einige Firmenchefs nur versuchen, ihren eigenen Rücken zu schützen, indem sie auf all ihre vermeintlichen ESG-Experten verweisen, die sie vor kurzem eingestellt haben, ohne darauf zu achten, ob deren Fähigkeiten für das, was sie tatsächlich zu tun versuchen und was für ihre jeweiligen Unternehmen oder Geschäfte relevant ist, wirklich von Bedeutung sind.

Quelle: Kyushu University

HINWEIS:

Der Beitrag ist erschienen unter:

<https://www.umweltdialog.de/de/management/CSR-Strategie/2023/Kompetenz-Greenwashing-als-Risiko-fuer-ESG.php>

Siehe dazu auch ausführlich [Schuhmacher 2022](#).